

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Mitte Januar. werden können, müssen zur Hebung des Geistes der Truppe überall, wo sie möglich sind, ausgeführt werden.“

Gegen die Beweisführung: Wir können nicht angreifen, weil unsere Truppen zahlenmäßig nicht ausreichen und weil sie dringend der Schonung und des Wiederaufbaues bedürfen, ließ sich schlechterdings nichts einwenden. Trotzdem sind die Schlussfolgerungen, wie General von Ruhl in einer Tagebuchaufzeichnung vom 16. Januar festlegte, ihm „sehr schwer geworden“.

General L u d e n d o r f f stimmte den Darlegungen der Denkschrift zu, da sie sich mit seiner eigenen Auffassung durchaus deckten. Er stellte fest<sup>1)</sup>, daß für Teiloffensiven bei der 6., 1. und 2. Armee tatsächlich keine Kräfte vorhanden seien, dagegen hielt er das Unternehmen „Blücher“ bei der 7. Armee für vielleicht ausführbar. Er teilte mit, daß der Abtransport von Divisionen aus Rumänien mit drei Zügen täglich über Bukarest und mit sechs über Kronstadt<sup>2)</sup> beginne. Im ganzen kämen fünf Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen von dort zur Westfront, dazu noch 13 neugebildete Divisionen. Die Entscheidung des Krieges liege nunmehr im Westen; die Oberste Heeresleitung werde Mitte Februar nach Kreuznach übersiedeln.

Dann wandte sich der Erste Generalquartiermeister Einzelheiten zu, wobei er ein recht ernstes Bild der Rüstungslage entwarf: Er stellte weiteren Abtransport von Fliegerverbänden für die in der Heimat im Gange befindlichen Neuaufstellungen in Aussicht. Gegen weitere Abgabe von Feldartillerie erhob General von Ruhl aber Bedenken. Feld- und Förderbahngerät — so führte General Ludendorff weiter aus —, das für den Stellungskampf in zunehmendem Maße verlangt werde, sei „kaum mehr zu haben“. Das Munitionsprogramm könne nicht innegehalten werden. Die Ersatzlage sei derart, daß vom 1. April ab nur noch auf Wiedergenesene und daher wahrscheinlich mit Sinken der Gefechtsstärken zu rechnen sei. Ausgleich solle durch leichte Maschinengewehre geschehen, deren Eintreffen — zunächst drei, später sechs für jede Kompanie — am 15. Februar beginne; die Bedienung müsse aus der Truppe genommen werden und sei vorher auszubilden. Ferner würde jedes Bataillon von Ende Januar ab 18 schwere Maschinengewehre haben; diese Zahl solle dann durch weitere Anfertigung verdoppelt werden. Die Neuaufstellung von Divisionen sei jetzt abgeschlossen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Besprechung den an-

<sup>1)</sup> Das Weitere nach Aufzeichnungen, die Obst. von Lohberg bei der Besprechung in Cambrai gemacht hat.

<sup>2)</sup> In Deutschland betrug die normale Leistung einer eingleisigen Strecke 20, einer zweigleisigen 40 Züge täglich in jeder Richtung.